

Protokolleintrag vom 06.07.2011

011/255

Erklärung der FDP-Fraktion vom 06.07.2011: Rechnung 2010

Namens der FDP-Fraktion verliest Roger Tognella (FDP) folgende Fraktionserklärung:

Freisinnige Finanzpolitik in angespanntem wirtschaftlichen Umfeld:

Die FDP nimmt das Ergebnis der Rechnung 2010 mit einem Defizit von 56 Mio Franken zur Kenntnis. Es liegt zwar deutlich tiefer als budgetiert, trägt aber zu einem weiteren Abbau des Eigenkapitals bei. Verschiedene Spezialeffekte wie tiefere Abschreibungen als Folge geringerer Investitionen oder relativ hohe Steuernachzahlungen für frühere Jahre haben zu diesem Ergebnis beigetragen. Aber auch die hohe Ausgabedisziplin, welche dem freisinnigen Finanzvorstand, Martin Vollenwyder, zu verdanken ist, hat das ihre dazu beigetragen. Die Nettoinvestitionen konnten mit 773 Mio Franken gegenüber den Vorjahren stabil gehalten werden, was dem Gewerbe sicher entgegen kam. Teure Konjunkturprogramme und antizyklische, nicht nachhaltige Finanzturnübungen, wie dies auf linker Seite im Vorfeld mehrfach gewünscht wurde, unterblieben zum Glück. Der Finanzvorstand konnte die günstige Situation auf den Kapitalmärkten zugunsten der Stadt Zürich nutzen, und es konnten langfristig Mittel zu tiefen Zinsen aufgenommen werden. Dies zeigt sich in einer moderaten Nettozinslast von 71 Mio. Franken.

Eine verantwortungsvoll handelnde Mehrheit hat im Dezember 2010 die Zeichen der Zeit richtig gedeutet. Die Budgetrückweisung hat ein weiteres Defizit von 220 Mio. Franken im Jahre 2011 verhindert. Die FDP ist nach wie vor überzeugt, dass das Eigenkapital bei mindestens 800 Mio Franken liegen sollte. Bis zur Erreichung dieses Ziels werden wir vom Stadtrat weiterhin mindestens ausgeglichene Budgets resp. ab 2012 wieder positive Abschlüsse verlangen. Die Verwaltung muss weiterhin spürbar und nachhaltig Ausgabendisziplin üben. Es braucht aber auch weiterhin Druck der bürgerlichen Parteien, um die linken Begehrlichkeiten zu verhindern. In diesem Zusammenhang gilt es auch eine Überprüfung der städtischen Aufgaben vorzunehmen.

Die FDP ist mit ihrer Finanzstrategie auf dem richtigen Kurs. Sie lehnt weiterhin unnötige Ausgaben und Umverteilungsübungen der linken Ratsseite ab. Gebührenüberschüsse dürfen nicht in die allgemeinen Mittel abgeführt werden, sondern sind nach dem Kostendeckungsprinzip zu erheben. Überschüsse sind dem Bürger und dem Gewerbe mit Gebührensenkungen weiterzugeben.

Die stabilen Steuereinnahmen von natürlichen Personen bestätigen den Erfolg der bilateralen Verträge und der Personenfreizügigkeit. Die Stadt Zürich als attraktiver Wirtschaftsstandort zieht neue Firmen und gut ausgebildete Zuwanderer an. Das schafft Arbeitsplätze und Aufschwung für Zürich. In diesem Zusammenhang setzt sich die FDP weiterhin für wichtige Projekte wie Kongresszentrum, gute Bildungsinstitutionen, funktionierende Infrastruktur (z.B. Sportstadien, Kultur, ÖV) und die Ansiedelung wettbewerbsfähiger Firmen zugunsten einer dynamischen Entwicklung unserer schönen Stadt Zürich ein.